

## **Landwirtschaftlicher Fachbeitrag im Rahmen der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsprogramms für den Landkreis Ammerland**

### **Zusammenfassung**

#### **Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt am 03.06.2020 im Kreisamt Westerstede**

#### **Die Sicherung der Betriebsstandorte und Lösung von Konflikten bei der außerlandwirtschaftlichen Flächeninanspruchnahme sind für die Landwirte wichtig**

Der Landkreis Ammerland stellt derzeit sein Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) neu auf. Wesentliches Ziel der Raumordnung ist es, die verschiedenen Nutzungsansprüche zu ordnen, zu sichern und zu entwickeln. Um auch die landwirtschaftlichen Belange Interessen an der künftigen Nutzung der ländlichen Räume im Ammerland angemessen im RROP darzustellen, hat die Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Bezirksstelle Oldenburg-Nord, im Auftrag des Landkreises einen landwirtschaftlichen Fachbeitrag erstellt.

Der Fachbeitrag wird nunmehr nach Abschluss der Bearbeitung im Ausschuss für Landwirtschaft und Umwelt vorgestellt. Bearbeitet wurde das Fachgutachten im Wesentlichen durch Renko Eilts von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

Seitens des Planungsamtes des Landkreises war es von vornherein wichtig, in moderierten Veranstaltungen in Form von Arbeitskreisen und Foren, sowohl die Entwicklungsziele der Landwirtschaft im Landkreis konkret aufzugreifen als auch die wichtigsten Handlungsfelder zu bearbeiten. Insgesamt soll damit die Aufstellung des RROP vorbereitet und begleitet werden. Das wurde durch die Mitwirkung der relevanten Akteure, z.B. Landjugend, Kreislandfrauenverbände, Vorsitzenden/Vorstände der Ortslandvolkvereine sowie Vertretern der Fachabteilungen des Landkreises, gewährleistet.

Der landwirtschaftliche Strukturwandel hat sich auch im Landkreis Ammerland in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich fortgesetzt und lag jährlich im Durchschnitt bei einem Rückgang der Anzahl der Betriebe bis 3 %. Während 1996 noch insgesamt 1.842 landwirtschaftliche Betriebe im Ammerland wirtschafteten, waren es 20 Jahre später im Jahr der letzten Agrarstrukturerhebung 2016 nur noch 848. Die mittlere Größe beträgt 50 ha LF. Der Anteil der Nebenerwerbslandwirtschaft liegt bei 35 %. Der Pachtflächenanteil bewegt sich Richtung 60 %. Dementsprechend werden bei einer außerlandwirtschaftlichen Nachfrage nach Flächen die Bewirtschafterinteressen oftmals vernachlässigt. Die Abhängigkeit der Bewirtschafter von den Verpächtern sowie der Entwicklung des Boden- und Pachtmarktes ist groß. Von 2010 bis 2018 hat sich der mittlere Preis für Ackerflächen mehr als verdoppelt und liegt bei 4,00 €/m<sup>2</sup>, Grünland bei 2,25 €/m<sup>2</sup>. Bei Neuverpachtungen sind die Pachtpreise mit bis zu 800

€/ha für Ackerland und bis zu 500 €/ha für Grünland oftmals jenseits dessen, was aus betrieblicher Sicht verträglich ist. Unter Berücksichtigung bestehender Pachtverträge liegen die durchschnittlichen Jahrespachtentgelte im Schnitt aller Flächen und Nutzungen allerdings deutlich darunter.

Der Landkreis ist aufgrund der heterogenen Böden und der entstandenen Kulturlandschaft, mit den zahlreichen Moorgebieten und Wallhecken durch eher ungünstige kleinteilige Bewirtschaftungseinheiten geprägt. So liegt die mittlere Feldblockgröße, also eine potenziell zusammenhängende landwirtschaftlich nutzbare Fläche, bei ca. 3 ha (Schlaggröße 2,3 ha). Dieser Wert beträgt in Niedersachsen mittlerweile durchschnittlich 4,8 ha (Schlaggröße 2,9 ha).

Die landwirtschaftliche Fläche im Landkreis Ammerland ist lt. Kataster von 2001 bis 2016 um gut 5,4 % zurückgegangen. Der Grünlandanteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist von 1995 mit 65 % bis 2010 kontinuierlich auf unter 50 % gesunken. Seitdem haben sich keine großen Veränderungen mehr ergeben. Im Jahr 2019 wurden rund 20.500 ha Grünland im Ammerland bewirtschaftet, was einem Anteil von 48 % an der landwirtschaftlichen Nutzfläche entspricht. Auf der Ackerfläche werden mit einem Anteil von 57 % ca. 12.650 ha Silomais angebaut. Der Anbau ist seit 2012, mit minus 140 ha, leicht rückläufig. Seit 2016 stagniert die Anzahl der Biogasanlagen bei 30 Stück im Landkreis Ammerland.

62 % der im Landkreis Ammerland ansässigen Betriebe sind auf den Bereich Futterbau (Milchviehhaltung, Jungviehaufzucht und Rindermast) spezialisiert. Dementsprechend wird der Aufwuchs des Grünlandes im Landkreis in diesen Betrieben eingesetzt. Von den etwa 540 Rinderhaltern im Ammerland sind ca. 320 Milcherzeuger, die im Durchschnitt 106 Milchkühe betreuen. Dieses bedeutet im Vergleich zu 2016 eine Aufgabe von 46 Milchviehhaltern (- 13 %). Die Liquidität und Wirtschaftskraft der Landwirtschaft hängt insgesamt sehr stark von der Erlössituation im Milchbereich ab. Bei Milchpreisen unter 30 Cent pro kg Milch werden die Betriebe geschwächt und es ist die Investitionsbereitschaft, z.B. hinsichtlich Stallbaumaßnahmen, sehr stark vermindert. Die Veredelungsbereiche mit Ferkelerzeugung und Schweinemast sowie die Geflügelhaltung haben im Ammerland auch eine Bedeutung. In 2016 wurden von 59 Betrieben rund 48.000 Schweine gehalten. Allerdings ist die Anzahl der Sauenhalter seit 2010 um die Hälfte auf nur noch 23 zurückgegangen. Diese haben Bestandsgrößen von durchschnittlich ca. 190 Sauen. Die Zunahme der Anzahl des Geflügels seit 2003 bis 2016 von 100.000 auf 644.000 ist insbesondere auf die Masthähnchenhaltung zurückzuführen. Zwar gibt es nur noch sieben Halter, jedoch haben diese im Durchschnitt 52.000 Masthähnchenplätze. Des Weiteren gibt es sechs Mastputenhalter mit Durchschnittsbeständen von 21.000 Plätzen.

Die Nährstoffsituation im Landkreis Ammerland wird im Fachbeitrag anhand der Ergebnisse des „Nährstoffberichts in Bezug auf Wirtschaftsdünger für Niedersachsen 2018/2019“ dargestellt. Im Saldo werden ca. 4.100 t Wirtschaftsdünger an andere Landkreise mehr abgegeben als aufgenommen. Die wesentlichen aufnehmenden Landkreise sind Cloppenburg und Friesland mit jeweils ca. 21.900 t und ca. 20.500 t. Die Auswertung des Nährstoffberichts ergibt hinsichtlich der Verwertung des anfallenden Phosphors im Ammerland weiterhin einen Nährstoffüberschuss von ca. 13 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>/ha LF. Dieser liegt aber unter dem derzeitigen Kontrollwert von 17 kg P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>/ha. Die gemäß § 6 Abs. 4 der Düngeverordnung geltende Stickstoffobergrenze von

170 kg N/ha wird im Landkreis Ammerland mit 169 kg/ha LF unter Berücksichtigung der gemeldeten Verbringungen ebenfalls wieder eingehalten.

Der ökologische Landbau wurde 2019 von 22 Betrieben auf ca. 814 ha Fläche (1,9 % Anteil an der LF) durchgeführt. In dem Bereich ist nach Jahren der Stagnation seit 2016 wieder ein Anstieg festzustellen. Interessierte Milchviehhalter, die evtl. Biomilch erzeugen möchten, benötigen für die Zeit der Umstellung entsprechende finanzielle Reserven. Der Anteil Bio-Grünland an der ökologisch bewirtschafteten Fläche betrug 2019 67 %.

Mit einem Anteil an allen Betrieben von über 20 % nehmen die Gartenbau- und Dauerkulturbetriebe mit rund 3.000 ha gärtnerischer Nutzfläche eine besondere Stellung im Landkreis Ammerland ein. Hier werden mit 2.800 ha 60 % der Baumschulflächen Niedersachsens bewirtschaftet. Der Gartenbau und insbesondere die Baumschulwirtschaft mit den vor- und nachgelagerten Bereich ist im Landkreis ein großer Arbeitgeber mit einer starken Wirtschaftskraft.

Wichtige Herausforderung bleibt die quantitativ ausreichende Ausbildung von landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Fachkräften und zukünftigen Betriebsleitern, die die potenzielle Hofnachfolge übernehmen können. Erfreulich ist die seit Jahren wachsende Zahl der Auszubildenden. In 2019/2020 sind 216 Auszubildende bzw. Berufsfachschüler im Ausbildungsberuf Landwirt an den Berufsbildenden Schulen im Dienstgebiet der Bezirksstelle Oldenburg-Nord zu verzeichnen. 130 landwirtschaftliche Auszubildende besuchen die BBS-Rostup. Im Landkreis Ammerland sind ca. 70 landwirtschaftliche Ausbildungsbetriebe aktiv. Derzeit werden 115 Ausbildungsverträge für Gärtner\*innen im Ammerland registriert.

Die allgemeinen Entwicklungstendenzen der Landwirtschaft werden im Fachbeitrag unter anderem anhand der Aspekte der Landwirte diskutiert und der Bestandsanalyse diskutiert. Ziel und Grundlage der nachhaltig wirtschaftenden Betriebe ist ein ausreichend hoher Gewinn. Dieser muss Eigenkapitalbildung ermöglichen, die Lebenshaltungskosten der Unternehmer decken und aus ihm müssen betriebliche Tilgungsverpflichtungen bedient werden. Gesättigte Märkte, fehlende Planungssicherheit und zunehmende Anforderungen von Handel, Verbraucher und Politik erschweren die Betriebsentwicklungen. Der Strukturwandel wird sich mit 2 bis 3 % jährlich fortsetzen, wobei Krisenjahre (z.B. durch Preisverfall, Dürrejahre) zu Struktureinbrüchen führen können. Der Anteil familiengeführter Haupteinzelbetriebe wird wachsen, wobei Kooperationen und Betriebsteilungen Risiko mindernd wirken sowie Ansprüche an Freizeit und Urlaub ermöglichen werden. Taktgeber der Entwicklung bleibt weiterhin die Hofnachfolgesituation. Futterbaubetriebe mit Milcherzeugung werden im Landkreis Ammerland weiterhin dominieren. Die bestehenden Veredelungen mit Schweinemast, Geflügelmast und Legehennenhaltung werden sich im Rahmen der baurechtlichen, düngerechtlichen und immissionsschutzrechtlichen Bedingungen und der Akzeptanz vor Ort behaupten müssen. Für die Gartenbaubetriebe ist ebenfalls bei eigenem hohen Anspruch an das nachhaltige Wirtschaften durch die Zunahme an Verwaltungs- und Dokumentationspflichten, Kontrollen, einzuhaltenden Umweltauflagen und Begrenzungen sowie das Einhalten neu hinzukommender Verordnungen der Strukturwandel zu meistern.

Im Arbeitskreis Landwirtschaft haben die Beteiligten die bisherige Entwicklung im Landkreis aus landwirtschaftlicher Sicht zusammengetragen. Diese Stärken- und Schwächenanalyse hat im weiteren Verlauf zu konkreten Formulierungen für Nutzungsansprüche geführt. Für die

Formulierung der landwirtschaftlichen Entwicklungsziele waren die Handlungsfelder "Nutzungskonflikte und Flächenverbrauch", „Landwirtschaftliche Standortentwicklung“, „Nährstoffe und Gewässerschutz“, „Klimaschutz“ sowie „Kompensationsmaßnahmen“ die wichtigsten Themen.

Herausgestellt wurde die rechtzeitige Beachtung von Agrarbelangen bei Planungen jeder Art, insbesondere in Bezug auf Sicherung der Betriebsstandorte und der Flächenausstattung. Die Leistungen und Funktionen der Landwirtschaft für die Ammerländer Kulturlandschaft, der Biodiversität sowie den Klima- und Moorschutz sind den Betrieben sehr bewusst. Der ländliche Wegebau, insbesondere auf Gemeindestraßen, bleibt für die Kommunen und die Landwirtschaft ebenfalls auf der Agenda.

Die mit dem Landkreis erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden sich gegebenenfalls im Regionalen Raumordnungsprogramm wiederfinden. So werden im Fachbeitrag auf Grundlage der gemeinsamen Arbeit in den Foren auch Vorschläge für die regionalen Ziele der Raumordnung in Bezug auf die Landwirtschaft gemacht.

Um in Gebieten mit besonderer Bedeutung der Landwirtschaft, diese gegenüber konkurrierenden Nutzungsansprüchen durch ein Berücksichtigungsgebot abzusichern, werden im Fachbeitrag außerdem kartografisch sogenannte Vorbehaltsgebiete der Landwirtschaft vorgeschlagen. Dazu wurden Gebiete mit vergleichsweise hoher natürlicher Ertragskraft für die Ackernutzung sowie Grünlandbewirtschaftung und Gebiete mit besonderer Bedeutung sowie Funktionen für die Kulturlandschaft und ihrer Schutzgüter (in bestehenden naturschutzfachlichen Schutzkategorien, Trinkwassergewinnungsgebieten sowie Torferhaltungsgebiete) sowie Gartenbau- und Dauerkulturflächen ausgewertet. Insgesamt können somit ca. 34.200 ha, d.h. ca. 47 % der Kreisfläche, im Ammerland für diese Raumordnungskategorie vorgeschlagen werden.